



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2022



AKTUELLES AUS DEM DRK-KREISVERBAND

- Warum ein starker Bevölkerungsschutz so wichtig ist
- Beeindruckende Jubiläen
- Besonderes Projekt im Heimatstern gestartet
- Neue „Lebensretter hautnah“-Termine

Gute Neuigkeiten satt

In diesem Moment, in dem Sie diese Zeilen lesen, haben Sie den coronaintensiven Herbst und Winter zu großen Teilen geschafft. Noch besser: Die Tage werden wieder länger, farbenfroher, uns erwarten jede Menge sonnige Tage. Darauf, dass der Frühling kommt, freuen wir uns als DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig aus mehreren Gründen. Zum Beispiel wird es für die neun Seniorinnen und Senioren, die in unserer neuen Senioren-WG in Wiesenburg ihr neues Zuhause finden, auch der erste Frühling dort sein. Gleichzeitig wartet mit der DRK-Fahrrad-Rikscha eine neue Attraktion in Bad Belzig auf sonnige Tage. Sie ermöglicht Seniorinnen und Senioren – und jeden, der möchte – auf besondere Weise eine Tour in und um Bad Belzig.

Bei milden Temperaturen kann außerdem das neue Mitmachprojekt im DRK-Heimatstern Potsdam so richtig losgehen. Bis zu den Sommerferien soll es fertiggestellt sein und für die Kinder der Einrichtung einen neuen Rückzugsort im Freien schaffen.

Auch aus dem Rettungsdienst gibt es Positives: Dort hat es nicht nur ein besonderes Dienstjubiläum gegeben. Das „Team Teltow“ ist im März auch in neuen Folgen von „Lebensretter hautnah“ in Sat.1 dabei.

Wie Sie lesen: Wir hängen uns voll rein, damit uns 2022 jede Menge gute Tage erwarten. Mindestens.



Mit besten Grüßen Ihr

Fabian Lamster
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam Krisen meistern – Forderungen für einen starken gesundheitlichen Bevölkerungsschutz

Seit zwei Jahren steht das Rote Kreuz in der ersten Reihe der Pandemiebewältigung. Von der Beschaffung von Schutzausrüstung für die soziale Infrastruktur, der Übernahme von Patientenverlegungsfahrten, bis hin zum Aufbau und Betrieb von Impf- und Testzentren hat das DRK maßgeblich zur Entlastung des Regelsystems im Gesundheitswesen beigetragen. Doch welche Strukturen benötigen wir im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, um in Zukunft Krisenlagen noch besser begegnen zu können?

DRK – vereinte Expertise aus Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband

Als größte der anerkannten Hilfsorganisationen und gleichzeitig Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege übernimmt das Rote Kreuz eine einzigartige Doppelrolle: Als Hilfsorganisation war das DRK im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes seit Beginn der Pandemie intensiv in die Konzeption und den Aufbau von Test- und Impfangeboten eingebunden.

Zum Schutz sogenannter besonders vulnerablen Gruppen – also Menschen, die besonders gefährdet sind, einen schweren Infektionsverlauf zu erleiden – baute das DRK mit Unterstützung der anderen Hilfsorganisationen Anfang 2021 innerhalb kürzester Zeit 33 mobile Impfteams im Land Brandenburg auf. Diese Teams ermöglichten ein schnelles und niedrighschwelliges Impfangebot für Menschen in sozialen Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe sowie in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete.

Gleichzeitig stand und steht das DRK als Wohlfahrtsverband vor der Herausforderung, seine eigenen Einrichtungen durch die pandemische Lage zu begleiten und allen Bewohnenden und Mitarbeitenden bestmöglichen Schutz zu ermöglichen.

Nach zwei Jahren dieses doppelten Einsatzes kann das Rote Kreuz mit Stolz auf die geleisteten Einsätze blicken. Die vereinte Expertise aus Wohlfahrt und Bevölkerungsschutz macht das DRK zu einem starken Partner in der Pandemiebewältigung.

Doch die Einsätze der vergangenen beiden Jahre haben auch gezeigt, dass die derzeitigen Strukturen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz nicht ausreichen, um Krisenlagen wie der Corona-Pandemie erfolgreich zu begegnen. Basierend auf den Erfahrungen der Einsätze in den vergangenen zwei Jahren fordert das DRK daher deutlich eine bessere Vorbereitung bei allen Akteuren im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz:



Hubertus Diemer, Vorsitzender des Vorstands im DRK-Landesverband Brandenburg e.V. (3. v. l.) mit Vertretern der Brandenburger Hilfsorganisationen bei der Eröffnung des Impfzentrums in Potsdam

1. Stärkung der Strukturen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes

Die Lage hat uns gezeigt, dass das Gesundheitssystem in seiner derzeitigen Systematik nicht geeignet ist, um langfristige Krisenlagen zu bewältigen. Das Regelsystem kann aufgrund seiner wirtschaftlichen Ausgestaltung nur kurze Spitzenbedarfe decken.

So wäre z.B. die Impfstrategie im ersten Halbjahr 2021 ohne den großflächigen Aufbau von Impfzentren und -teams nicht denkbar gewesen. Gleichzeitig ist bei einem hohen Aufkommen von Patienten der Regelrettungsdienst schnell an seine Belastungsgrenze gekommen. Auch an anderen Stellen des Regelsystems kam es zu Problemen in der Sicherstellung der Versorgung, so z.B. in Krankenhäusern.

Zukünftig sollten daher neben dem Regelsystem verstärkt Strukturen aufgebaut wer-

den, die mit Unterstützung der Bevölkerung (z.B. durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer oder Spontanhelfende) in der Lage sind, eine Rückfallebene im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz zu bilden.

Hierbei macht es Sinn, auf die bereits vorhandenen Strukturen der Hilfsorganisationen zurückzugreifen und diese gezielt zu stärken. So könnten u.a. bereits aktive Einsatzkräfte und Helferinnen und Helfer eine Zusatzausbildung als ehrenamtliche Pflegehilfskraft erhalten.

Zusätzlich wäre es sinnvoll, auch im Regelrettungsdienst landesweit wieder eine dauerhafte Einbindung von Hilfsorganisationen anzustreben. Zu überlegen wäre, ob ggf. auch verstärkt Strukturen des Katastrophenschutzes regulär in solche Planungen eingebunden werden sollten.

2. Bessere Vernetzung zwischen den Akteuren

Insbesondere in der Anfangsphase der Pandemiebewältigung zeigte sich, dass es kaum etablierte Kommunikationsstrukturen und -wege zwischen dem Regelsystem im Gesundheitswesen und den etablierten Strukturen im Bevölkerungsschutz gibt. Dies zeigte sich sowohl auf Ebene der zuständigen Landesverwaltungen (MSGIV und MIK) als auch zwischen den Dienstleistern und Spitzenverbänden. Unter anderem durch die in den letzten 20 Jahren erfolgten Kommunalisierungen des Rettungsdienstes waren auch Vernetzungsstrukturen zwischen Hilfsorganisationen und der Notfallvorsorge weitestgehend zum Erliegen gekommen.

Um in zukünftigen Krisenlagen besser agieren zu können, braucht es daher einen Ort, an dem im Vorfeld über ein zielgerichtetes Krisenmanagement, mögli-

che Schadenslagen und Szenarien, unter Einbeziehung von Ärzteschaft, Krankenhäusern, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen gesprochen wird.

3. Aufbau einer Landesvorhaltung zur Unterstützung der sozialen kritischen Infrastruktur

Die Auswirkungen der Pandemie haben uns nochmals klar vor Augen geführt, dass soziale Einrichtungen zur kritischen Infrastruktur gehören. Das bedeutet, dass es zu erheblichen sozialen, gesellschaftlichen und menschlichen Problemen kommt, wenn diese Einrichtungen nicht mehr funktionieren.

Für den Fall, dass es künftig zu einer Beeinträchtigung oder sogar zum Ausfall von sozialer Infrastruktur kommen sollte (z.B. Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Eingliederungshilfe, ambulante Pflege, Kindertagesstätten, usw.) sollte es

eine Landesvorhaltung im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes geben, die wichtige Materialien zentral vorhält. Hierzu gehören u.a. Schutzausrüstung, mobile Pflegebetten, Hygienekits und Windeln. Nur durch eine ausreichende staatliche Vorhaltung können Engpässe in der Beschaffung von wichtigen Gütern im sozio-medico Kontext zukünftig vermieden werden.

Besser vorbereitet für Krisenlagen

Die aktuelle Lage stellt alle Akteure im Gesundheitswesen vor erhebliche Belastungen.

Um zukünftig besser vorbereitet zu sein, braucht es von Seiten des Staates mehr Planungen und Vorbereitungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Hierbei sollten die Erfahrungen aller Akteure aus der aktuellen Krise einbezogen werden.

Unverändert motiviert, „immer noch fröhlich“

Es gibt Dienstjubiläen, die beeindruckend sind. Zum Beispiel das Jubiläum von Axel Peters, Leiter der DRK-Rettungswache in Michendorf. Seit Januar 1987 ist er für das DRK im Rettungsdienst im Einsatz. „Als du im Rettungsdienst angefangen hast, ist die Hälfte unseres Teams noch nicht geboren gewesen“, sagt Mathias Koch, Leiter des DRK-Rettungsdienstes Potsdam-Mittelmark.

Damals, als Axel Peters im Rettungsdienst beginnt, ist die Arbeit eine andere als 2022. In der noch existierenden DDR wählen die Menschen beispielsweise die 115, wenn sie einen Notruf absetzen und Unterstützung durch die „Schnelle Medizinische Hilfe“ (SMH) benötigen, die sich um alle medizinischen Notfälle kümmert. Menschen helfen, ihnen Gutes tun, sie in einer Ausnahmesituation begleiten oder sie aus dieser herausholen: Das motiviert Axel Peters auch nach 35 Jahren im Rettungsdienst unverändert.

Nicht weniger besonders ist das Dienstjubiläum von Martina Fröhlich, die sich schon in so einigen Bereichen des DRK seit ihrem Beginn im Februar 2002 engagiert hat. In der Pflege, bei der Blutspende, im Suchdienst, in der Breitenausbildung, in der Flüchtlingshilfe und im Ehrenamt. Als Fachbereichsleiterin Ehrenamt ist sie in alle Teams vernetzt und arbeitet dort mit manchen Rotkreuzlerin-



Martina Fröhlich engagiert sich seit Februar 2002 im DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig.

nen und Rotkreuzlern schon viele Jahre zusammen. „20 Jahre beim Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig – und ich bin immer noch fröhlich“, sagt sie.

Das Gute: 2022 stehen noch weitere Jubiläen an. Sie sind noch nicht an der Reihe? Kein Problem. Sehen Sie es doch einmal so: Mit jedem Tag kommen Sie

ihrem eigenen DRK-Jubiläum ein Stück näher. Wir freuen uns schon, wenn es soweit ist.

i Weitere Informationen zu Jubiläen und besonderen Momenten im Kreisverband erhalten Sie auf drk-belzig.de.



Das Potsdamer Unternehmen Systema Datentechnik unterstützt den DRK-Heimatstern.

DRK-Heimatstern setzt besonderes Projekt um

Bis zu den Sommerferien entwickeln die Kinder im DRK-Heimatstern Potsdam eine neue Attraktion. Auch in Sachen Gestaltung können sie frei entscheiden, was den Outdoor-Spielbereich ab Juli 2022 bereichern soll. Erste Tendenzen gibt es bereits.

Wird es ein Baumhaus? Ein Bauwagen? Oder ein Zirkuswagen? Die Kinder des DRK-Heimatsterns Potsdam können sich schon auf ein neues Highlight im Outdoor-Spielbereich der Einrichtung freuen, das bis zu den Sommerferien fertiggestellt sein soll. Dabei entscheiden sie selbst, worum es sich dann genau handeln soll. „Es ist ein Mitmachprojekt, bei dem die Kinder planen, gestalten und auch beim Bauen mitmachen, wo es möglich ist“, sagt Thorsten Häcker, Leiter des DRK-Heimatsterns Potsdam.

Dabei soll die neue Attraktion hinter der Schwingschaukel ihren Platz finden. „In einem Baumhaus könnten sie dann zum Beispiel auch übernachten“, sagt Thorsten Häcker. Grundvoraussetzung ist, dass das Projekt mit Strom versorgt ist und als Rückzugsort für die Kinder auf dem Spielgelände dienen soll. Den Anstoß für das Projekt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Potsdamer IT-Unternehmens Systema Datentechnik mit einer Spende gegeben, die eigentlich für eine Team-Weihnachtsfeier im Dezember 2021 vorgesehen war. Diese fiel aber aufgrund der Corona-Pandemie aus. „Wir hatten dann die Idee, eine Einrichtung in Potsdam zu unterstützen und sind auf den Heimatstern gekommen. Die Idee eines Baumhauses oder eines Bauwagens für die Kinder fanden wir sofort klasse“ sagt Christopher Herbig, Account Manager bei Systema Datentechnik. Dass das Unternehmen dabei an den DRK-Heimatstern Potsdam gedacht hat und mit insgesamt 1.500 Euro unterstützt, findet Heimatstern-Leiter Thorsten Häcker phänomenal. „Das ist unheimlich viel Geld und ermöglicht uns ganz neue Möglichkeiten der Ausgestaltung unseres Mitmachprojekts. Und egal, wofür sich die Kinder am Ende entscheiden: Unser Spielgelände wird ab den Sommerferien ein neues Highlight haben. Das ist einfach spitze.“

i Wie geht es mit dem Mitmachprojekt voran? Wofür haben sich die Kinder entschieden, welche Ideen und Vorschläge haben sie noch eingebracht? Aktuelles aus dem DRK-Heimatstern Potsdam erwartet Sie unter drk-belzig.de

Einsatzkräfte auch 2022 in Sat.1

Gute Neuigkeiten für alle „Lebensretter hautnah“-Zuschauerinnen und Zuschauer: 2022 geht das Format in seine fünfte Staffel. Wieder mit dabei sind Einsatzkräfte vom DRK-Rettungsdienst Potsdam-Mittelmark.

Hintergrund: 2021 hat den Rettungsdienst ein Produktionsteam von „Lebensretter hautnah“ drei Mal für mehrtägige Dreharbeiten an den Rettungswachen in Teltow und Michendorf besucht. Bei „Lebensretter hautnah“ handelt es sich um eine Fernsehserie in Sat.1, die seit 2020 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes bundesweit bei der Arbeit zeigt.

Neu in der fünften Staffel: Ab sofort ist „Lebensretter hautnah“ immer donnerstags um 20:15 Uhr live im TV oder im Internetstream zu sehen. Dabei kann wohl auch – wenn es die Corona-Pandemie ermöglicht – ein weiterer „Lebensretter hautnah“-Abend geplant werden, wie es ihn 2021 zum ersten Mal in der Rettungswache Teltow gegeben hat. Das „Team Teltow“ ist im März 2022 mit mehreren Einsätzen wieder mit dabei, voraussichtlich am 3., 10. und 17. März 2022. Ihr wisst also, was das heißt: Einschalten.

i Was für Einsätze unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst in der neuen Staffel erwarten sowie mögliche weitere Ausstrahlungstermine finden Sie unter drk-belzig.de.



Foto: Lamster/DRK-KV Potsdam/Zauch-Belzig

Und Action! Auch 2022 sind Einsatzkräfte des DRK-Rettungsdienstes Potsdam-Mittelmark bei „Lebensretter hautnah“ in Sat.1 dabei.

Impressum

DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V.

Redaktion:
Fabian Lamster

V.i.S.d.P.:
Christian Schophaus

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Potsdam / Zauch-Belzig e.V.
Arthur-Scheunert-Allee 2
14558 Nuthetal
033200 / 513-660
<http://www.drk-belzig.de>
info@drk-potsdam.de

Auflage:
5.100